
Anlass	Medienkonferenz des Kantons Bern, der Stadt Bern, der SBB und des RBS
Thema	Zukunft Bahnhof Bern: Auflageprojekte für den ersten Ausbauschnitt liegen vor
Datum	Donnerstag, 11. Juni 2015
Referent/in	Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer

Sehr geehrte Damen und Herren
Geschätzte Medienschaffende



Ich darf Sie alle herzlich begrüssen zu unserer Medienorientierung. Wir können Ihnen heute einen wichtigen Meilenstein im Gesamtkonzept Zukunft Bahnhof Bern vorstellen: RBS und SBB haben die Arbeiten an den Unterlagen für das Plangenehmigungsverfahren abgeschlossen. Die Dokumente für die beiden Projekte „RBS Bahnhof“ und „SBB Publikumsanlagen“ werden diese Tage dem Bundesamt für Verkehr zur Prüfung eingereicht.

Seit der letzten Medienorientierung im Jahr 2011 ist also viel passiert. Damals standen die Ergebnisse der Variantenstudien im Vordergrund und wir konnten Ihnen das Gesamtkonzept für einen schrittweisen Ausbau des Bahnhofs Bern präsentieren. Mittlerweile haben die zuständigen Bauherren, die beiden Bahnen RBS und SBB, die Auflage- und Bauprojekte mit Hochdruck vorangetrieben. Und auch die Stadt hat die notwendigen Planungen zu den Anpassungen im Bereich des Zugangs Bubenbergrasse konkretisiert.

Ich möchte mich an dieser Stelle für die geleistete Arbeit und den grossen Einsatz bei den Transportunternehmen und bei der Stadt bedanken.

Die Unterlagen werden in den nächsten Wochen beim Bundesamt für Verkehr eingereicht und dort geprüft. Ziel ist es, dass die Auflage beider Vorhaben ab Mitte August 2015 erfolgen kann. Alle von den Projekten unmittelbar betroffenen Privatpersonen, Organisationen und Körperschaften werden dann die Gelegenheit haben, zu den Projekten Stellung zu nehmen.

Ganz wichtig ist es mir zu betonen, dass die Federführung für die Projekte bei den Bauherren liegt. Es sind deshalb auch die Vertreter der Bauherrschaft, die Ihnen heute die einzelnen Projekte näher vorstellen. Der Kanton hat also lediglich eine übergeordnete Koordinationsfunktion und ist wichtiger Finanzierungspartner.

Ich werde Ihnen zuerst einen Überblick über das Gesamtvorhaben ZBB geben. Anschliessend werden Herr Philipp Gauderon für die SBB, Herr Fabian Schmid für den RBS und Frau Gemeinderätin Ursula Wyss für die Stadt Bern ihre Vorhaben vorstellen. Die Referierenden sowie weitere Projektbeteiligte der SBB, des RBS, der Stadt und des Kantons stehen Ihnen anschliessend für Fragen zur Verfügung.

Dieser Rückblick in die Vergangenheit soll Ihnen illustrieren, dass es den Bahnhof Bern nicht gibt. Vielmehr ist der Raum Bahnhof seit der Einführung der Eisenbahn im 19. Jahrhundert ein Ort des Umbruchs und der stetigen Entwicklung.

Diese Entwicklung ist stets den Mobilitätsbedürfnissen von Gesellschaft und Wirtschaft gefolgt. Bern ist heute der zweitgrösste Bahnhof der Schweiz. Er spielt eine zentrale Rolle im in- und ausländischen Bahnverkehr: In Bern laufen nicht nur die nationalen Ost-West-Linien zusammen, sondern mit dem Lötschberg-Basistunnel immer mehr internationale Nord-Süd-Verbindungen.

Eine gute Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr fördert die regionale Wirtschaft und ist ein wichtiger Schlüssel der Standortattraktivität. Mobilität schafft und erhält Arbeitsplätze. Ohne eine optimale Verkehrsinfrastruktur kann keine Wertschöpfung stattfinden. Ein gut funktionierender Bahnhof ist deshalb aus wirtschaftlichen und politischen Gründen von grossem Interesse für die Stadt sowie Kanton und Bund.

Die Mobilität, das heisst die zurückgelegte Distanz pro Person und Tag stieg in den letzten Jahren deutlich an. Dieses Wachstum fand im Kanton Bern dank unseren grossen Anstrengungen in den letzten Jahren vor allem beim öffentlichen Verkehr statt. Genau diese Entwicklung beziehungsweise die Zunahme der Passagiere im Bahnhof Bern sind dafür verantwortlich, dass der heutige Bahnhof, so wie er ab Mitte des letzten Jahrhundert realisiert wurde, ausgebaut werden muss.

Der Bahnhof Bern stösst räumlich und betrieblich an seine Grenzen. Damit er in Zukunft funktionsfähig bleibt und auch künftig als Verkehrsknotenpunkt in Bern dienen kann, muss er ausgebaut werden. Ohne Ausbau würde sich die Erreichbarkeit in der Region über kurz oder lang verschlechtern. Das wäre schlecht für den Wirtschaftsstandort Bern und das politische Zentrum der Schweiz. Mit dem Ausbau des Bahnhofs Bern soll das vermieden werden.

Die Zahlen sind eindrücklich. Aktuell benutzen rund 260'000 Reisende pro Tag den Bahnhof Bern. Bis ins Jahr 2030 erwarten wir einen Anstieg auf 375'000 Reisende. Der heutige RBS-Bahnhof wurde ursprünglich angelegt für 16'000 Reisende. Doch bereits heute verzeichnen wir rund 60'000 Reisende pro Tag. Diese Zahl soll bis ins Jahr 2030 weiter ansteigen. Insgesamt wird die ÖV-Nachfrage in der Region Bern zwischen 2010 und 2030 um rund 50 Prozent steigen.

Im Normalspurbahnhof sollen bis 2030 mehr als 100'000 zusätzliche Reisende verkehren. Allerdings reichen dort die Bahn-Kapazitäten dank kleinerer Massnahmen noch etwa bis 2030 aus. Der Ausbau des Angebots nach 2030 ist aber limitiert, wenn wir nicht zusätzliche Kapazitäten schaffen.

Der Handlungsbedarf ist also gegeben, aufgrund der Zahlen zuerst bei den Publikumsanlagen, beim RBS-Bahnhof, dann beim Normalspurbahnhof. Der Ausbau ist deshalb dringend, weil der zweitgrösste Bahnhof der Schweiz funktionsfähig bleiben muss.

Wichtig ist mir die Feststellung, dass vom Ausbau alle profitieren. Der Ausbau des Bahnhofs ist nicht einfach ein Stadtberner Projekt. Nur mit dem Ausbau gibt es mehr Platz und bessere Verbindungen für die Pendlerinnen und Pendler aus dem ganzen Kanton, beispielsweise aus dem Worblental oder dem Oberland. Und der Ausbau des öffentlichen Verkehrs entlastet schliesslich auch die Strasse.

Ganz wichtig ist mir auch die Feststellung, dass der nun vorgestellte erste Ausbauschnitt Teil eines durchdachten Gesamtkonzepts ist, das breit abgestimmt und abgestützt ist. Dank dem etappierten Ausbau ist auch eine realistische Finanzierung möglich.

Der erste grosse und wichtige Ausbauschnitt dieses Gesamtkonzepts besteht aus drei Elementen. Einem neuen RBS Bahnhof, neuen SBB-Publikumsanlagen mit einem neuen Bahnhofszugang beim Bubenbergzentrum und einer Anpassung des Verkehrssystems im Raum Hirschengraben, welche durch die Stadt realisiert wird. Die Projekte des ersten Ausbauschnitts werden unter der Federführung der Transportunternehmungen und der Stadt Bern vorangetrieben und sollen bis 2025 realisiert sein.

Hier sehen Sie eine Visualisierung des 1. Ausbauschnittes mit dem neuen RBS-Bahnhof (*orange*) und der darüber liegenden neuen Unterführung Mitte.

Der zweite grosse und wichtige Ausbauschnitt ist die seitliche Erweiterung des Normalspurbahnhofs unter der grossen Schanze (*rot eingezeichnet*). Diese Lösung wird erst viel später folgen; wichtig ist aber, dass das was wir heute präsentieren aufwärtskompatibel ist.

Zu Kosten und Finanzierung des ersten Ausbauschnitts lässt sich Folgendes sagen. Wir gehen heute von Kosten von 522 Millionen Franken für den RBS-Bahnhof und von 345 Millionen Franken für die Publikumsanlagen SBB aus.

Diese Projekte sind weitgehend finanziert. Letztes Jahr haben National- und Ständerat ihr OK zu den Beiträgen aus dem Infrastrukturfonds gesprochen. Damit steht der Beteiligung des Bundes nichts mehr im Wege. Ebenfalls gesichert ist der Beitrag des Kantons, welcher durch den Grossen Rat im Jahr 2013 mit der deutlichen Zustimmung zum Investitionsrahmenkredit ÖV gesprochen wurde. Noch definitiv zu sichern sind einzig die Kantons- und Gemeindefinanzierung der Anpassungen im Bereich des Zugangs beim Bubenbergplatz.

Nach der Annahme der FABI-Vorlage ist klar, dass die Finanzverantwortung zur Realisierung des zweiten Ausbauschnittes beim Bund liegt. Hier sind wir darum bemüht, dass die Planung voranschreitet und das Vorhaben in der Planung des Bundes die notwendige Priorität erhält.

Ich hoffe nun, dass die Projekte „RBS Bahnhof“ und „SBB Publikumsanlagen“ in der öffentlichen Auflage eine gute Aufnahme finden. Wenn alles gut geht, kann die Plangenehmigung rasch erteilt und 2017 mit dem Bau begonnen werden. Ziel ist es die neuen Bauwerke im Jahr 2025 in Betrieb zu nehmen.

Erlauben Sie mir zum Schluss folgende Feststellung. Der Ausbau des Bahnhofs Bern ist ohne Zweifel ein grosses Vorhaben. Er findet mitten im Herzen der Stadt Bern statt. Zwar entstehen die meisten Bauwerke tief im Untergrund. Trotzdem wird der Ausbau in den nächsten Jahren bemerkbar werden. Es wird drei Angriffspunkte im Bereich der Stadt Bern geben, die sich auf das Umfeld auswirken. Lärm, Staub, Umwege und Lastwagentransporte werden nicht ganz zu verhindern sein. Es wird ein grosses Mass an Verständnis durch die Betroffenen gefragt sein. Denn es geht auch um ihre Verkehrszukunft. Ich bin nicht nur überzeugt, dass die beiden Bauherren SBB und RBS alles daran setzen werden, diese negativen Auswirkungen gering zu halten. Ich erwarte auch, dass sie keine Anstrengung zum Schutz der betroffenen Bevölkerung scheuen.

Ich bin überzeugt, dass der Ausbau des Bahnhofs Bern ein wichtiger Schritt für den ÖV in der Schweiz und im Kanton Bern ist. Ich bin deshalb sehr froh, dass wir heute einen Schritt weiter sind. Herr Philippe Gauderon, Leiter Infrastruktur SBB, wird Ihnen dies nun anhand des Ausbauprojekts der SBB vorstellen.